

„Vergifteter Wind“ und „Fettnäpfchen“

SPD zu Luftmess-Streit

Baden-Baden (red) – Eine „Versachlichung der Debatte und Anerkennung der Fakten“ fordert SPD-Fraktionschef Kurt Hochstuhl beim Streit um die Schadstoffmessungen der Stadt am Ebertplatz. „Eine der Grundkonstanten unserer Zeit scheint das Ignorieren von Fakten zu sein, die nicht ins eigene Bild passen, die Ersetzung der Erkenntnis durch den Glauben, die Ablösung der wissenschaftlichen Vernunft durch die persönliche Überzeugung. All dies garniert mit nebulösen Verschwörungsszenarien, bei denen die politischen Gegner stets als zersetzende Kräfte, nie aber als Mitstreiter um den richtigen Weg dargestellt werden. Kommt dann – wie in diesem Falle – noch unzweifelhaft vorhandener persönlicher Ehrgeiz dazu, ist die Entfernung zum politischen Fettnäpfchen nicht weit“, so Hochstuhl. Die Vorsitzende der Mittelstandsvereinigung der CDU, Anemone Bippes, liefere mit „ihrem Pamphlet gegen das ideologische Messen der Luftqualität in Baden-Baden“ ein Musterbeispiel dafür. Die Stadt habe seit längerem mit eigenen Messungen zur Luftqualität begonnen, in Erfüllung der im Gemeinderat erhobenen Forderungen nach einer breiteren Ermittlung der Luftwerte entlang der B 500 für eine Fortschreibung der Immissionsprognose, wie sie der Gemeinderat 2011 als Teil von „Baden-Baden 2020“ mit großer Mehrheit beschlossen hat. Bisher gemessene Werte deuten darauf hin, dass die Luftqualität in Baden-Baden überdurchschnittlich gut ist. So drohe als einzige Gefahr der vergiftete Wind, den Einzelne im Vorfeld der Kommunalwahlen in die Öffentlichkeit bliesen, so Hochstuhl weiter.